

## **Bericht des westphälischen Moniteur vom 9ten Oktober 1813 über die Besetzung Kassels durch General Czernicheff.**

(Quelle: Auszug aus; Das Kgr. Westphalen und seine Armee im Jahr 1813 von  
Friedrich August Karl von Specht)

„Mehrere nach und nach in der Nacht vom 27. auf den 28. September angekommene Berichte stimmen damit überein, dass ein feindliches, vom russischen General Czernicheff kommandiertes, grösstentheils aus Kosaken bestehendes Streifkorps mit forcierten Märschen auf Kassel anrückte, und nur noch einige Stunden davon entfernt sei.“

„Das Land war ringsum in dichten Nebel gehüllt, der jegliche Einziehung von Kundschaft verhinderte und den ganzen Morgen über anhielt.“

„Das Leipziger Thor und die Fuldabrücke wurden verrammelt und mit verstärkten Posten versehen.“

„Um ½ 8 Uhr begann das Kleingewehrfeuer am Leipziger Thor, wo der Feind erschien, und von wo aus er in die Unterneustadt eindrang.“

„Einige 50 Husaren vom Regiment Hieronymus Napoleon, mit Flinten und Büchsen bewaffnet, taten Infanteriedienst und bewachten die Fuldabrücke. Dieser kleine Posten unterhielt ein sowohl unterhaltenes Feuer, dass der Feind, obgleich er Geschütz hatte, nicht weiter vordringen konnte.“

„Seiner Majestät der König hatten sich auf den alten Schlossplatz begeben, woselbst Höchstihre Minister und vornehmsten Civil- und Militair-Hofbeamten, Generale und General-Stabsoffiziere sich um Ihre Person versammelten. Die Garde du Corps, die Grenadiere und Husaren von der Garde standen hier nebst der Artillerie und mehrern Abtheilungen von Chevauxlegers und Jägern unter den Waffen.“

„Um 9 Uhr gingen Seine Majestät, nachdem sie im alten Schloss mehrere male Kriegs Rath gehalten, mit Ihrer Escorte zum Frankfurter Thore hinaus, und marschierten auf die Flanke des Feindes nach der unweit der Stadt belegenen Neuen-Mühle, woselbst die Fulda durchwatet werden kann. Der Divisionsgeneral Allix blieb mit der Vertheidigung der Stadt beauftragt.“

„Nachdem alle Anstrengungen des Feindes in der Gegend des Leipziger Thors an dem Mute und der Beharrlichkeit der kleinen Anzahl von Tapfern gescheitert war, die man ihm dort entgegen zu setzen vermocht hatte, zog er sich auf den Forst zurück und verschwand bald darauf in den Wäldern, welche diese schöne Ebene begrenzen. Das Bataillon der Järgergarde, welches auf dem Wege unter dem Geschütz des Feindes aufgestellt war, desgleichen die Abtheilungen von Hieronymus-Napoleon-Husaren hatten einige Mannschaft verloren.“

„Ein Paar der Brücke gegenüberstehende Häuser der Unterneustadt wurden von den Kanonenkugeln des Feindes leicht beschädigt, deren eine auf den Ständeplatz niederfiel und einen Gärtner tötete. Der übrige Theil des Tages sowie die Nacht vergingen vollkommen ruhig. Abends erblickte man die feindlichen Wachtfeuer hinter dem Dorfe Waldau; doch erloschen sie unvermerkt, und man dachte das Streifkorps in weiter Ferne.“

„Mehrere Einwohner der Vorstädte und des flachen Landes kamen jetzt in die Stadt, und schilderten mit traurigen Farben die üble Behandlung, welche ihnen von den Kosaken widerfahren war. Mehrere Personen waren bis aufs Hemde ausgezogen worden. Sogar das Eigenthum der Kranken im Hospital der Charite war nicht verschont geblieben. In der Unterneustadt hatte der Feind das Kastell geöffnet, und die Gefangenen, nachdem er sie beraubt, in Freiheit gesetzt. Einige Kosaken waren in der Gegend von Wolfsanger über die Fulda gekommen, und überfielen das Schützenhaus, woselbst sie sogar die unbedeutendsten Kleidungs- und Hausratsstücke des Hausverwalters mitnahmen.“

„Den 29sten war alles ruhig. Die Kosaken waren verschwunden. Um 10 Uhr Morgens sah man ein kleines von dem General Zandt kommandiertes Truppenkorps, aus Kavallerie, Infanterie und Artillerie bestehend, einrücken. Diese Truppen bivouacquirten auf dem Ständeplatze.“

„Den 30sten nachmittags erschienen die Kosaken auf dem Forste und machten Anstalten, die Stadt aufs neue mit Geschütz anzugreifen. Auf der Stelle wurden alle Anstalten getroffen. Man stellte Truppen auf verschiedenen Punkten auf, der Feind begann eine Kanonade, die keinen Schaden anrichtete, aber von dem Geschütze der Stadt lebhaft erwidert wurde. Nach zwei Stunden ward jedoch wegen der Ankunft eines Parlamentsairs von beiden Seiten das Feuer eingestellt.“

„Jetzt begannen die heftigsten Auftritte jeglicher Unordnung von Seiten eines trunkenen, sinnlos wütenden Pöbels. Einige verwiesene Studenten, entwichene Gefangene, herbeigelaufene Elende, meist alle der Stadt fremd, hatten sich ihnen zugesellt. Dieses Gesindel entwaffnete die Soldaten. Einige Kosaken, welche in die Stadt eingedrungen waren, wurden mit Jubelruf und im Triumph empfangen. Die Husaren wurden beleidigt, misshandelt; man wollte den General in Stücken hauen.“

„Der Obergeneral sah sich nunmehr genöthigt, eine Kapitulation zu unterzeichnen, die von keiner Seite publiziert wurde, worin aber festgesetzt war, dass die westphälischen Truppen mit Waffen und Gepäck frei abziehen könnten, und den noch in der Stadt befindlichen Civil- und Militair-Angestellten, die keine geborne Westphalen wären, Pässe ertheilt werden sollten.“

„Kosakenabtheilungen zogen noch denselben Abend unter dem Obersten Dörnberg und einigen andern Offizieren in die Stadt und wurden von dem Pöbel mit Freudenruf empfangen. Diese Detaschements waren bloß um Lebensmittel für ihr Bivouac zu verlangen, abgeschickt worden, als sie aber in die Privathäuser kamen, entwickelten sie bald ihren Freibeuter-Charakter. Einige auf dem Königsplatze versammelte Banditen, trieben ihren vandalischen Unfug so weit, dass selbst ein russischer Offizier die Unternehmungen dieser Wütenden hindern zu müssen glaubte. Als die Nacht heran kam, ward die Nationalgarde unter die Waffen gestellt und besetzten einige Posten. Dennoch konnte sie nicht verhindern, dass die Kasernen vom Gesindel geplündert wurden.“

„Tags darauf den 1. Oktober um 10 Uhr Morgens zog der General Czernicheff, von mehreren Offizieren begleitet, an der Spitze einiger hundert Kosaken und Dragoner hier ein, und stieg im Berlepschen Hause der Bellevüestrasse ab. Er ernannte den Oberstlieutenant Raschanowitsch sogleich zum Platzkommandanten von Kassel und man fing an, mehrere Gegenstände aus dem Arsenal wegzuschaffen. Abends erschien eine Proklamation des Generals Czernicheff, worin er das Königreich Westphalen für aufgelöst erklärte, und die Einwohner aufforderte, unter die Fahnen der koalisierten Mächte zu treten.“

„Ein anderer von Herrn von Raschanowitsch erlassener Aufruf, forderte die Einwohner von Kassel ebenfalls auf, in das Freikorps, das für England geworben wird, zu treten, und sich deshalb bei dem Obersten von Dörnberg zu melden.“

„Den 2ten und 3ten Oktober ward alles, was an Kassen, Magazinen, Civil- und Militairdepots vorgefunden werden konnte, weggeschafft. Mehrere vorgefundene Sachen blieben in den Händen der Kosaken, welche sie zu dem niedrigsten Preise verkauften. Es ist leicht einzusehen, dass bei dieser Operation der Unterschied zwischen öffentlichen und Privateigenthum minder scharf beobachtet wurde. Die Wagen und Pferde der Privatpersonen wurden in Requisition gesetzt und weggenommen.“

„Sonntagmorgens den 3. Oktober wurden der Präfekt, der Maire, der Postdirektor und mehrere andere Personen in das Lager der Kosaken geführt, um als Geiseln mitgenommen zu werden. Der Municipalrath, welcher sich jetzt ohne Maire befand, versammelte sich alsobald und bildete durch Adjunction mehrerer begüterter Personen und Staatsbeamten, eine Kommission zur Verwaltung der Stadt. Zu gleicher Zeit wurde die ganze Nationalgarde unter die Waffen gestellt. Nachdem alle diese Maßregeln von dem russischen General genehmigt worden waren, zog er um 2 Uhr mit allen seinen Truppen ab, und richtete sich auf Münden. Abends waren nur noch einzelne Kosaken zu sehen.“

„Die Nationalgarde verstärkte hierauf alle Posten, und schickte starke Patrouillen in alle Strassen. Sie machte mehrere bei den Ereignissen an den 30. auf freien Fuß gesetzten Gefangenen wieder ausfindig und verhaftete sie. Mehrere Landleute, welche sich in der Stadt befanden, wurden von den Patrouillen in ihre Heimath zurück geschickt, die Widerspenstigen aber verhaftet. Auf die erhaltene Nachricht von einer aufrührerischen Versammlung außer der

Stadt, begab sich die reitende Nationalgarde dahin und trieb sie auseinander. Die Nacht war vollkommen ruhig.“

„Den 4., 5. und 6. Oktober ward die Ruhe fortdauernd von der Nationalgarde aufrecht erhalten.“

„Gestern den 7. um 2 Uhr Nachmittags rückten 2 Schwadronen von Hieronymus-Napoleon-Husaren, mehrere Schwadronen französischer Ehrengarden, Lanziers, Dragoner und Jäger hier ein. Die Garde du Korps Deiner Majestät kamen denselben Tag um halb 5 Uhr an. Abends war Schauspiel.“

„Heute um 10 Uhr rückten mehrere Infanterie-Kolonnen hier ein. Der General Allix selbst kam mit Truppen an und ließ alsobald folgende Aktenstücke publicieren (**siehe auch die Proklamation des Divisionsgeneral Allix**).